



Nicht nur für Erwachsene

Recht und Steuern waren Thema bei der Kinderuni

Straubing. (jg) „Du darfst nicht stehlen und andere nicht verletzen!“ Das weiß jedes kleine Kind. Aber das ist nicht nur so, weil die Eltern das sagen. Es gehört auch zu dem Recht in unserem Land. Nur was genau bedeutet „Recht“? „Recht ist die Gesamtheit aller Normen und Gesetze“, erklärt Julia Semmler. Sie war gestern Dozentin an der Kinderuni in Straubing und ist Rechtsanwältin. Sie weiß zum Beispiel auch, dass Kinder rechtlich

geschützter sind als Erwachsene. Wenn ein Kind etwa mit dem Rad gegen ein Auto fährt, wird es nicht so hart bestraft wie ein Erwachsener. Unsere Gerichte überprüfen, dass das auch so eingehalten wird.

ACH SO!

Denn sie überwachen unser Recht. Und wenn sich jemand nicht an Gesetze hält, können sie sich auch wehren, zum Beispiel mit Klagen.



Julia Semmler (links) ist Rechtsanwältin, Martin Bröker Steuerberater. Gestern beantworteten sie viele Fragen bei der Kinderuni in Straubing. (Foto: Julia Gabauer)

Auch der Steuerberater Martin Bröker erklärte den Nachwuchsstudenten gestern ein ziemlich schwieriges Thema. Vielleicht hast du deine Eltern schon mal sagen hören: „Bald müssen wir wieder die Steuererklärung machen!“ Aber was genau sind Steuern? „Das sind Geldzahlungen an den Staat“, weiß Martin Bröker. Natürlich müssen hauptsächlich Erwachsene Steuern zahlen. Zum Beispiel die Einkommenssteuer, die sich danach richtet, wie viel Geld sie verdienen. Oder die Grundsteuer, wenn sie ein Grundstück besitzen.

Aber nicht nur Erwachsene zahlen Steuern, auch Kinder und damit auch du! Bestimmt bist du schon mal in den Supermarkt gegangen und hast dir Süßigkeiten geholt. Und damit hast du auch eine Steuer gezahlt, nämlich die Umsatzsteuer. Die zahlt jeder immer dann, wenn er in ein Geschäft geht und etwas kauft.

Natürlich müssen sich vor allem Erwachsene über Dinge wie Recht und Steuer Gedanken machen. Aber in der Kinderuni gestern ließen sich auch knapp 50 Kinder diese Dinge aufmerksam von Julia Semmler und Martin Bröker erklären. Damit wissen sie jetzt genau Bescheid und sind gerüstet für ihre erste Steuererklärung oder den ersten Vertrag!

KONTAKT

Redaktion: Tanja Pfeffer
pfeffer.t@straubinger-tagblatt.de

Neue Wörter für den Duden

Viele Neuerungen – Facebook statt Buchklepper

Berlin. (dpa) Wenn du nicht weißt, wie man ein Wort schreibt, kannst du in den Duden gucken. In dem Buch sind Tausende Wörter der deutschen Sprache gesammelt. Außerdem stehen darin auch Rechtschreibregeln. Der gedruckte Duden wird alle paar Jahre geändert. Ab diesem Donnerstag gibt es wieder einen neuen Duden. Denn die deutsche Sprache verändert sich. Es kommen zum Beispiel neue Wörter hinzu, die eine Menge Menschen benutzen. Die

werden in den Duden aufgenommen. Und Wörter, die nicht mehr benutzt werden, fliegen raus.

Welche Wörter das sind, entscheiden Sprachexperten. Für den neuen Duden haben sie zum Beispiel die Wörter Facebook oder Flashmob mit aufgenommen. Insgesamt hat der neue Duden 5 000 Neuerungen. Ein Wort, das nicht mehr im gedruckten Duden steht, ist zum Beispiel Buschklepper. Mit dem alten Wort ist ein Dieb gemeint, der sich in Gebüsch versteckt.

Immer schön schweben

ECHT TIERISCH!

Im Zoo von Berlin werden Quallen gezüchtet

Berlin. (dpa) Wenn Tierpfleger Daniel von seinen Lieblingstieren erzählt, ist er ziemlich begeistert: „Wunderschön“ und einfach „perfekt“ findet er sie. Um welches Tier er sich kümmert? Um Quallen. Daniel Strozynski arbeitet im Aquarium des Zoos in Berlin. Dort sorgt er zum Beispiel für Spiegelei-Quallen oder Ohren-Quallen. Doch nicht nur das. Daniel Strozynski züchtet diese Tiere auch.



Im Aquarium sehen Quallen gar nicht glibberig aus – sondern einfach nur schön.

Das ist eine komplizierte Aufgabe. Das fängt schon beim Wasser an. Weil Berlin nicht am Meer liegt, muss das Aquarium das Meerwasser künstlich herstellen. Dazu wird Leitungswasser gereinigt und gefiltert. Dann wird es mit Meersalz gemischt. Bevor die Quallen darin leben können, muss dieses Wasser aber noch mehrere Wochen reifen. Auch die Temperatur muss vorher genau geregelt werden.

30 verschiedene Quallen-Arten gibt es im Berliner Aquarium. Die Baby-Quallen sind in einem besonderen Raum, der Quallenzucht, untergebracht. In dem Quallen-Kinderzimmer stehen mehr als hundert verschiedene Aquarien. In einigen kann man kleine Quallen schwimmen sehen, kleiner als ein Steckna-

delkopf. In anderen erkennt man gar nichts – nur winzige, weiße Gebilde am Boden. „Das sind Polypen, aus denen später Quallen entstehen“, sagt der Fachmann.

Weil Baby-Quallen sehr empfindlich sind, bekommen sie besonderes Futter. „Das ist extra klein, damit die Tiere es fressen können. Wir müssen es extra züchten“, sagt der Tierpfleger. Zweimal in der Woche muss jedes Becken saubergemacht werden. Das dauert bei den vielen Becken mehrere Tage.

Daniel Strozynski mag die Arbeit bei den Quallen trotzdem gern. „Die Besucher im Zoo finden die Quallen gut“, sagt er. Oft sieht er, wie sie fasziniert vor den Quallenbecken stehen. Darüber freut er sich: „Viele Leute kennen Quallen

ja nur als glibberige Masse, die am Strand liegt.“ Und an denen man sich verletzen kann. Im Aquarium sehen die Tiere dagegen weder glibberig, noch gefährlich aus. Sondern einfach nur schön.

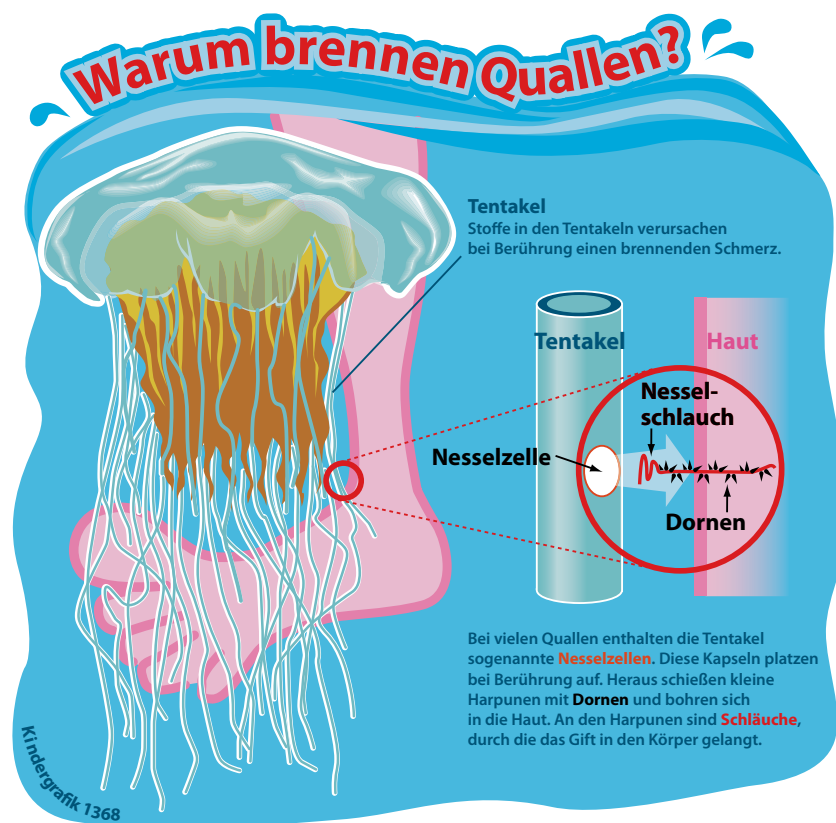
? NACHGEFRAGT?

Quallen haben viele Tricks

Berlin. (dpa) Quallen gibt es seit mehr als 500 Millionen Jahren. In der langen Zeit haben sie sich nur wenig verändert. Wie viele Quallenarten es auf der Welt gibt, weiß niemand so genau. Es sollen aber mehr als tausend sein. Quallen leben überall auf der Welt. Je nachdem, wo sie leben, sind sie prima an ihre Umwelt angepasst.

Im Laufe der Zeit haben sie Tricks entwickelt, um gut zu überleben. Zum Beispiel wenn es mal nicht viel zu fressen gibt. Quallen verhungern dann erst mal nicht. Sie schrumpfen. Wenn sie kleiner sind, brauchen sie nicht so viel Futter.

Manche Quallen haben sich für die Nahrungssuche mit anderen Lebewesen zusammengetan. Und zwar mit bestimmten Algen. Diese Algen leben in der Haut der Qualle. Und das ist für beide praktisch. Die Algen brauchen Licht, um Zucker herzustellen. Die Qualle schwimmt in Richtung Sonne. Dort kann die Alge dann mit Sonnenlicht einen bestimmten Stoff aus dem Wasser in Zucker umwandeln. Und das freut die Qualle – von dem Zucker bekommt sie etwas ab.



Nicht kratzen!

Mit Salzwasser und Sand gegen Quallenbrand

Berlin. (dpa) Aua! Wenn man im Meer oder am Strand eine Qualle berührt, tut das manchmal weh. Denn Quallen haben längliche Anhängsel, die Tentakeln heißen. Die sind bei allen Quallen giftig – bei manchen mehr, bei manchen weniger.

ACH SO!

Was kann man aber machen, wenn man sich an einer Qualle gebrannt hat? Auf keinen Fall an der Stelle herumfummeln, sagen Experten. Denn je mehr man kratzt oder reibt, desto mehr Gift kommt auf die Haut. Die Stelle soll man auch nicht mit Leitungswasser waschen.

Damit würde es noch mehr brennen.

Am besten hilft Essig gegen das Quallengift. Wenn man selbst keinen Essig dabei hat, bekommt man vielleicht in einem Lokal in der Nähe welchen. Ähnlich gut klappt es mit Rasierschaum. Den packen manche Leute beim Strandurlaub deshalb auch extra ein.

In Australien ist man auf Quallen-Verbrennungen gut vorbereitet. Dort passieren jedes Jahr viele Unfälle mit giftigen Quallen. Deshalb stehen an vielen Stränden extra Essigflaschen herum.

Kein Herz, kein Hirn

Berlin. (dpa) Eine Qualle hat kein Gehirn. Quallen sind ziemlich simpel aufgebaute Lebewesen. Sie haben kein Skelett mit Knochen. Und ein Herz haben sie auch nicht. Sie bestehen fast nur aus Wasser, das von zwei Hautschichten zusammengehalten wird. Neben dem Wasser gibt es im Quallenglibber auch ein bisschen Eiweiß und Zucker. Auf der Unterseite hat die Qualle ihren Magen. Dort nimmt sie Futter auf und verdaut es. Und sie wird dort wieder los, was vom Essen übriggeblieben ist. Quallen fressen vor allem Plankton. Das sind zum Beispiel winzig kleine Krebse. Auch ohne Gehirn weiß eine Qualle übrigens, wo es hell oder dunkel ist. Sie kann auch oben und unten unterscheiden.